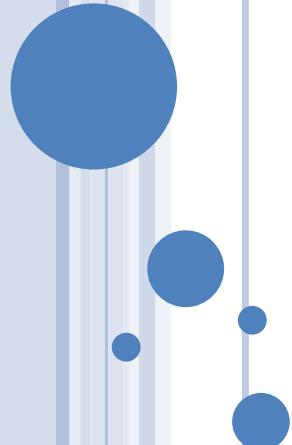




## EINFÜHRUNG LEHRPLAN 21



**Schule Gubel**

**3. Juli 2018**

**Christina Feller / Sabine Ziegler / Katharina García**

## ABLAUF

- ◎ Lehrplan 21
- ◎ Vergleich Lehrplan 1991 – LP 21
- ◎ Aufbau des Lehrplans 21
- ◎ Lektionentafel und Stundenpläne
- ◎ Kompetenzorientierter Unterricht
- ◎ Zeugnis
- ◎ Zeitplan der Einführung des Lehrplan 21

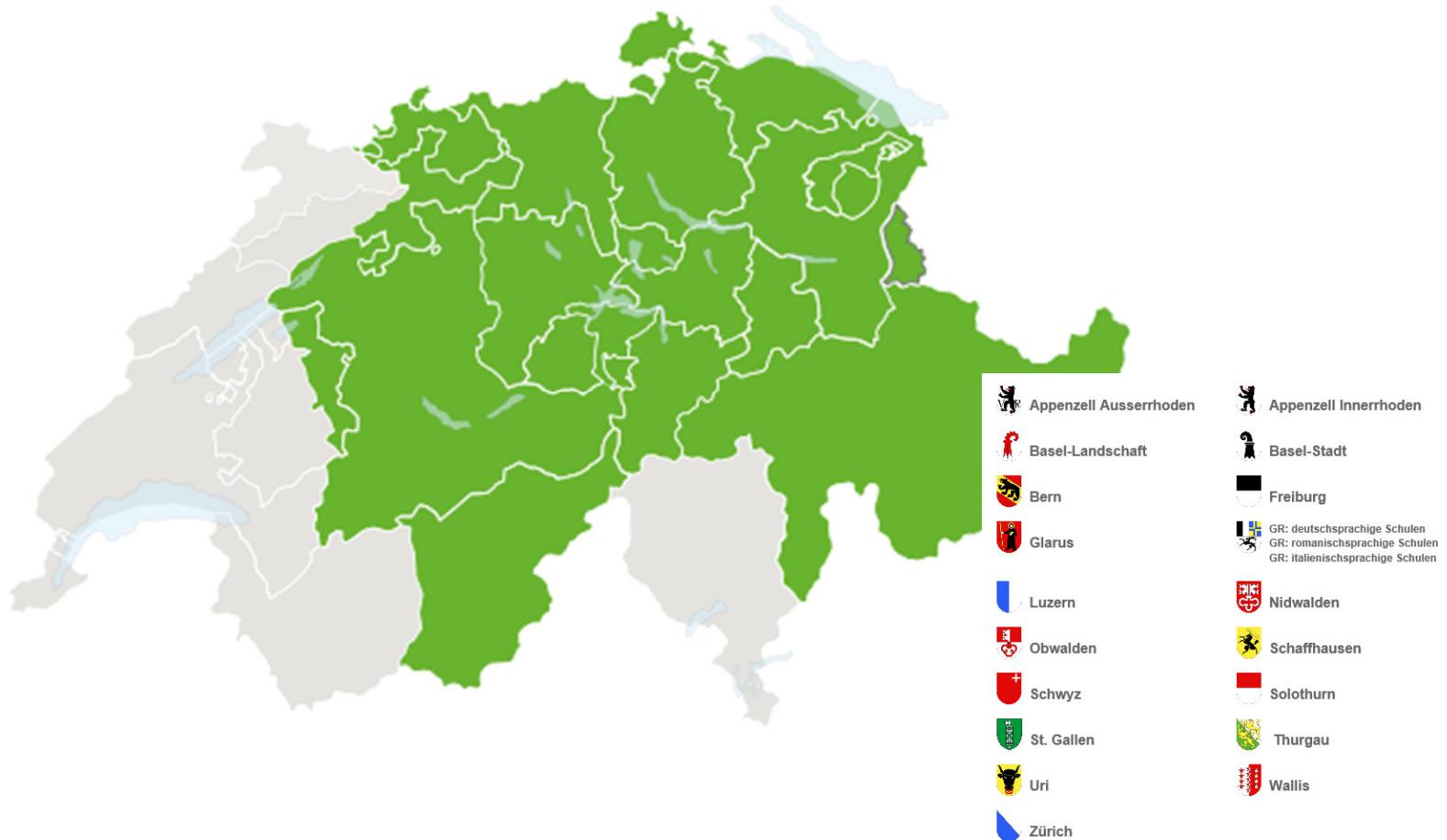
# SCHULE FRÜHER UND HEUTE



## WAS TUT EIN LEHRPLAN

- ◎ hält fest, was in der Volksschule vermittelt werden soll.
- ◎ ist ein Planungsinstrument für Lehrpersonen und Schulen.
- ◎ sagt etwas über die Organisation des Lehrens und Lernens aus (Fächer, überfachliche Themen, Stundentafel etc.).
- ◎ orientiert Eltern, Schülerinnen und Schüler, Abnehmer der Sekundarstufe II, Pädagogische Hochschulen und Lehrmittelschaffende über die in der Volksschule zu erreichenden Kompetenzen.

# WESHALB HEISST DER NEUE LEHRPLAN «LP 21» ?

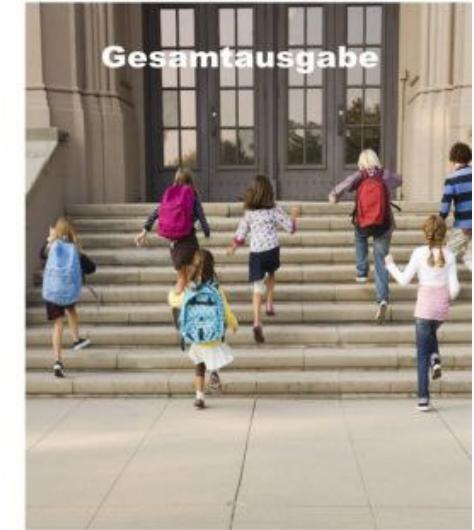


## WELCHE ZIELE WERDEN MIT DEM LP21 ANGESTREBT?

- Wohnortswechsel von Familien mit schulpflichtigen Kindern erleichtern
- Aufeinander abgestimmte Lehrmittel und Fächer in der deutschsprachigen Schweiz
- Orientierung an Kompetenzen
- Grundlage für die Leistungsbeurteilung und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler
- Schweizerische Harmonisierung von Schuleintrittsalter, Ausbildungsdauer, Ziele der verschiedenen Bildungsstufen sowie die Anerkennung von Abschlüssen

## WAS IST NEU AM LP21?

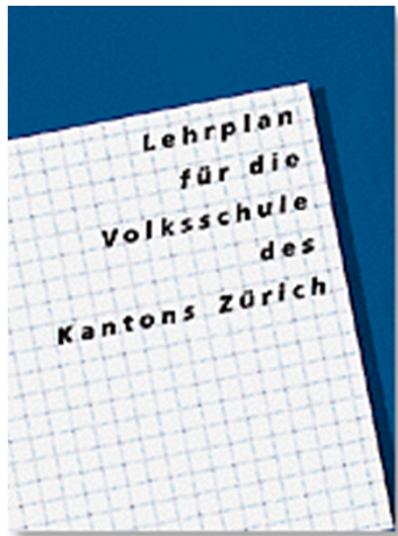
- ◎ Aufbau in Zyklen statt Schuljahren
- ◎ Fachbereiche statt Fächer
- ◎ genauere Benennung der überfachlichen Kompetenzen
- ◎ Veränderungen in der Lektionentafel
- ◎ Anpassungen des Stundenplans
- ◎ Kompetenzorientierung
- ◎ neue Bezeichnungen Zeugnis



Lehrplan 

[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

## WESHALB EIN NEUER LEHRPLAN? «ALTER» UND «NEUER» LEHRPLAN



**Lehrplan** 

1991

*Wissen*

2018

*Können*

## COMPUTER 1991 - 2018

**1991**



**1998**



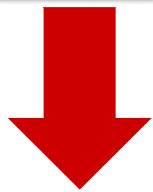
**2018**



**1997 - 2018**



## ENTWICKLUNG IN DER SCHULE



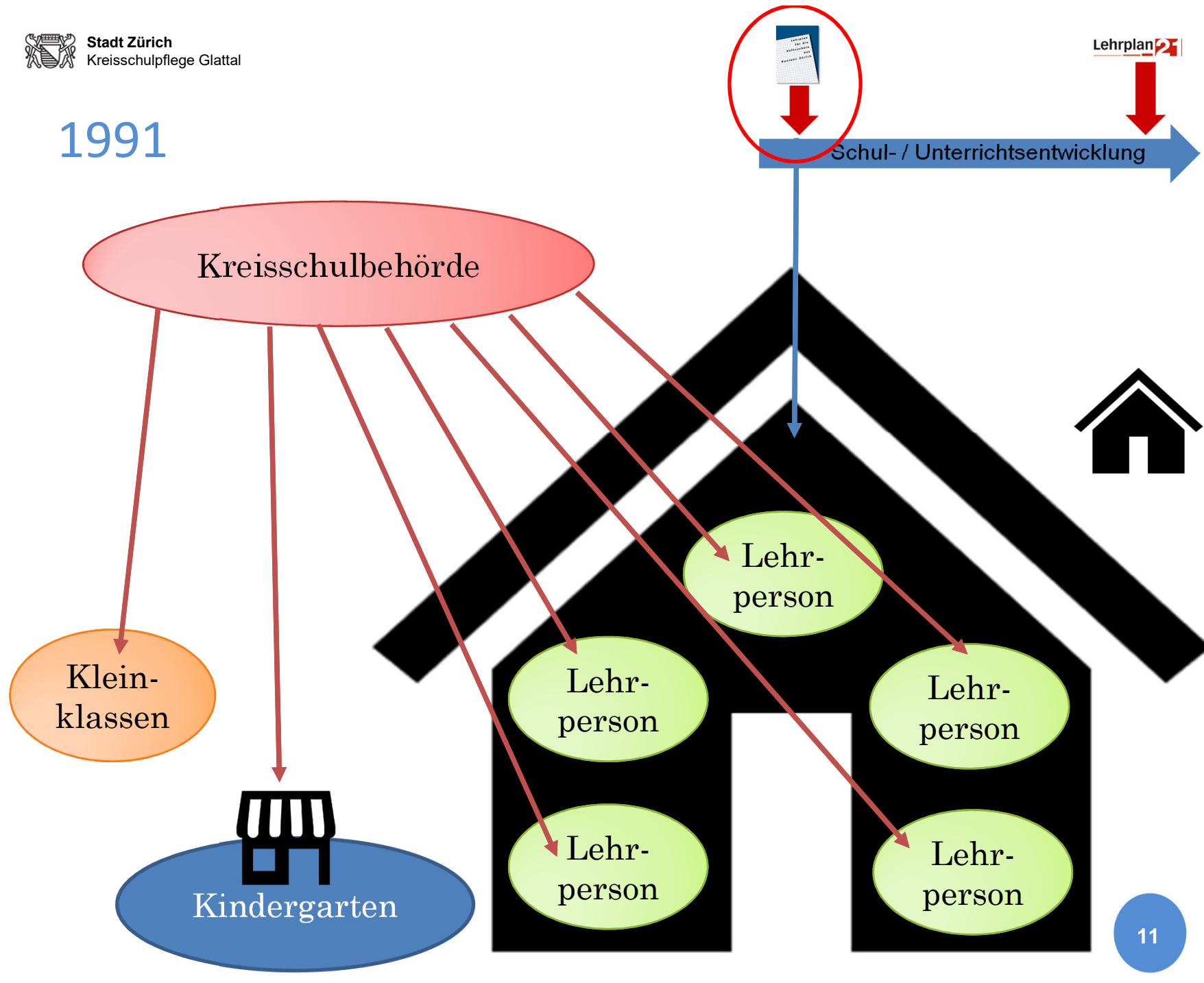
**Lehrplan 21**



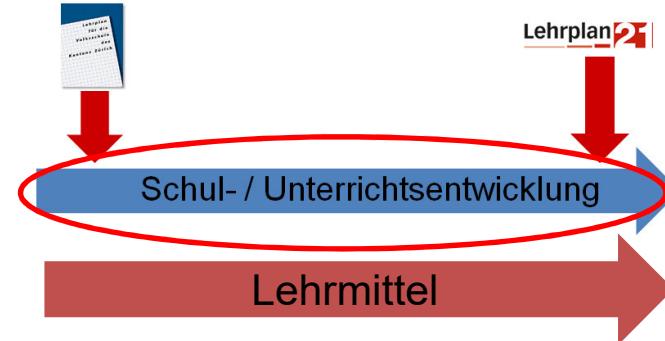
**Schul- / Unterrichtsentwicklung**

**Lehrmittel**

1991



## NEUERUNGEN

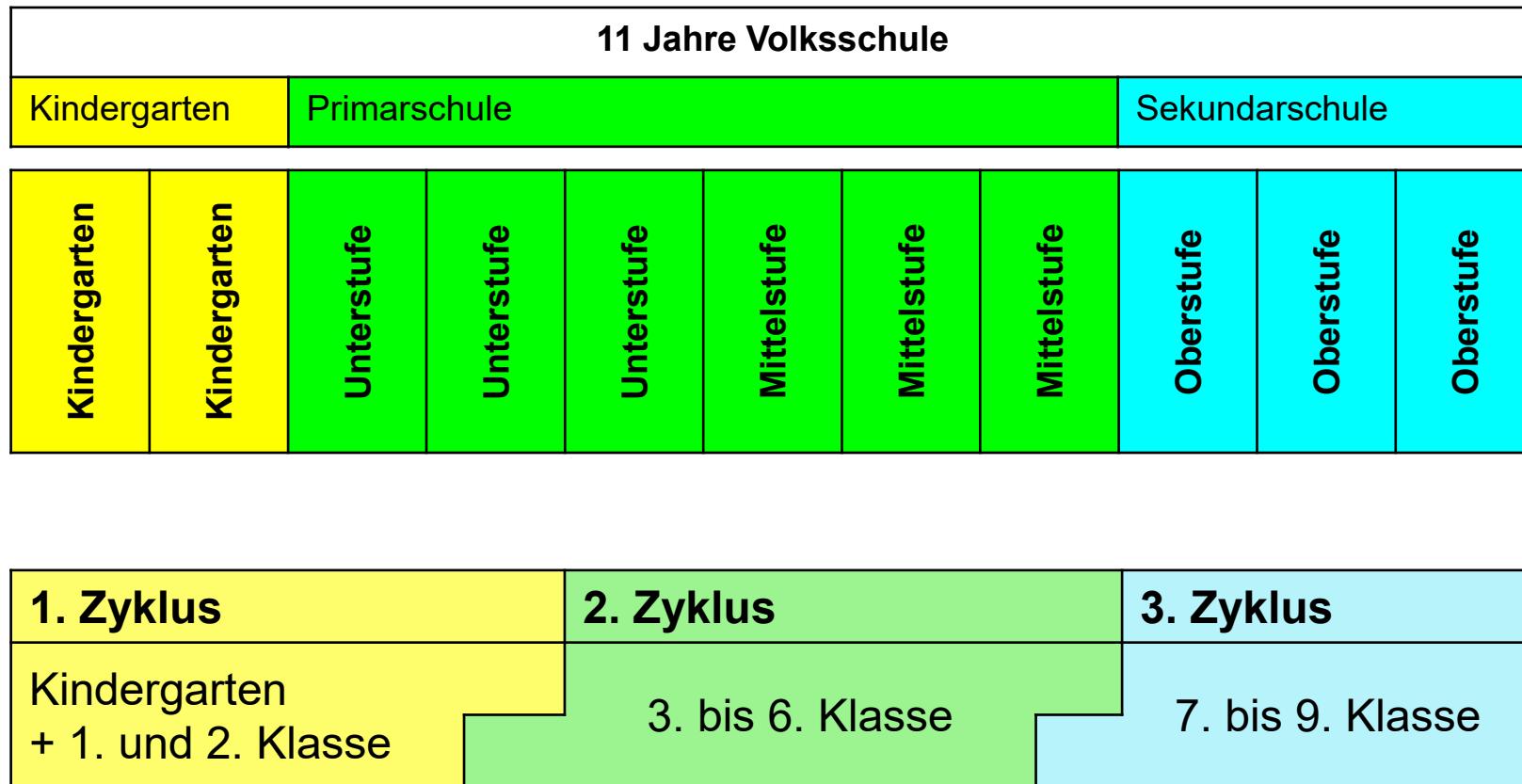


- ◎ Schulleitungen und Teilautonomie der Schule
- ◎ Kindergarten als Teil der Schule
- ◎ Verpflichtung zur Zusammenarbeit in der Schule => Schule als Einheit
- ◎ Qualitätsentwicklung => Beurteilung der Schule als Ganzes
- ◎ Integration => Individualisieren
- ◎ Neues Zeugnis
- ◎ Neues Volksschulgesetz
  
- ◎ Neue Fächer: Französisch, Englisch, Religion und Kultur
- ◎ Computer

## WAS BLEIBT GLEICH

- ◎ Die Lehrperson hat eine zentrale Rolle.
- ◎ Lernziele und Unterrichtsqualität bleiben von Bedeutung.
- ◎ Es werden im Unterricht verschiedene Beurteilungsformen (summativ, formativ, prognostisch) eingesetzt.
- ◎ Die Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen und können dieses in verschiedenen Situationen anwenden.

## AUFBAU - DREI ZYKLEN IN 11 SCHULJAHREN



## 6 FACHBEREICHE, 2 MODULE, ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

### ◎ Fachbereiche

Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch)

Mathematik

Natur, Mensch, Gesellschaft

Gestalten

Musik

Bewegung und Sport

### ◎ Module

Medien und Informatik

Berufliche Orientierung

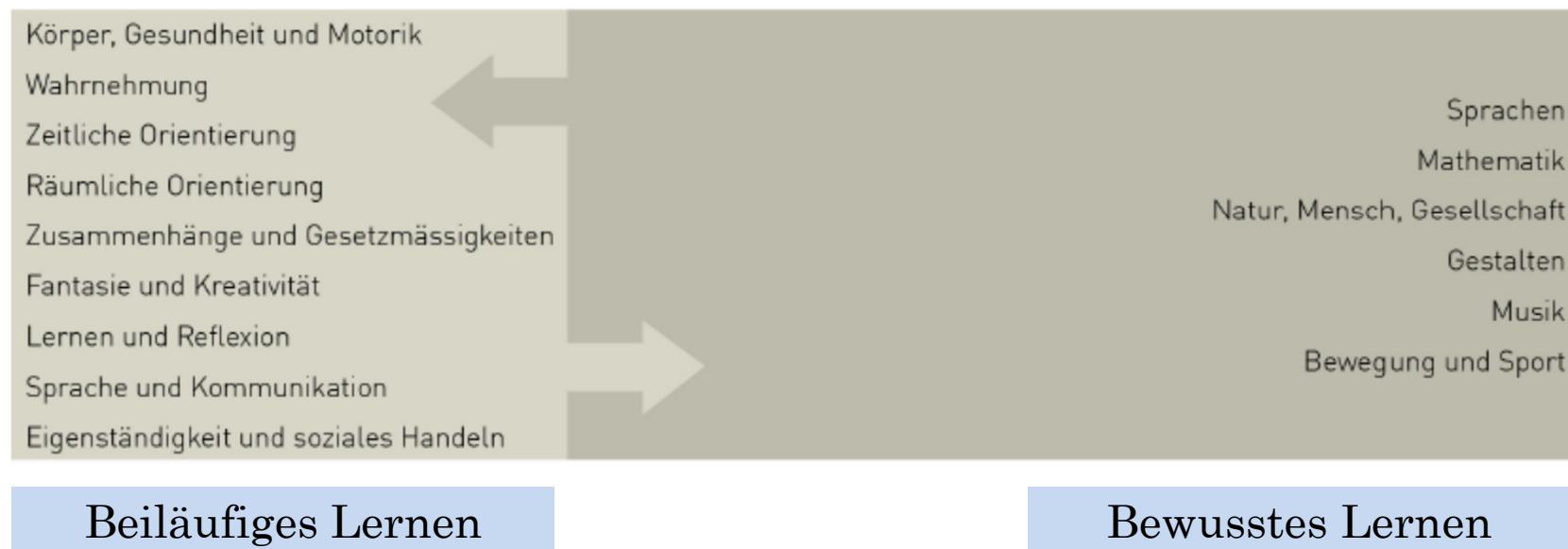
### ◎ Überfachliche Kompetenzen

Personale, soziale und methodische Kompetenzen

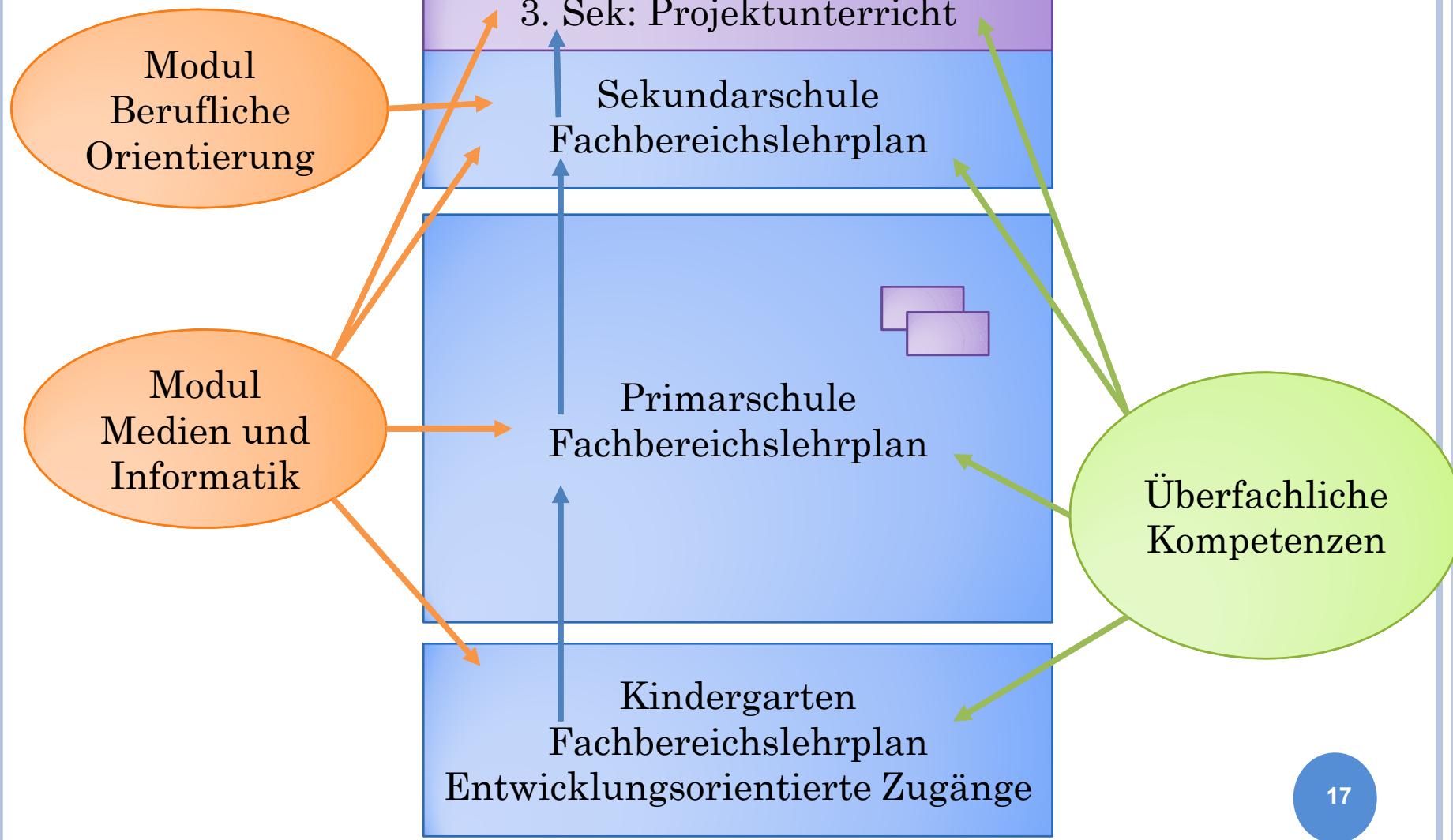
## ÜBERGANG ZUM LERNEN IN FACHBEREICHEN

- ◎ Entwicklungsorientierte Zugänge im Kindergarten
- ◎ fächerübergreifendes Lernen im Spiel
- ◎ im Laufe des 1. Zyklus Übergang zum Fachbereichslehrplan

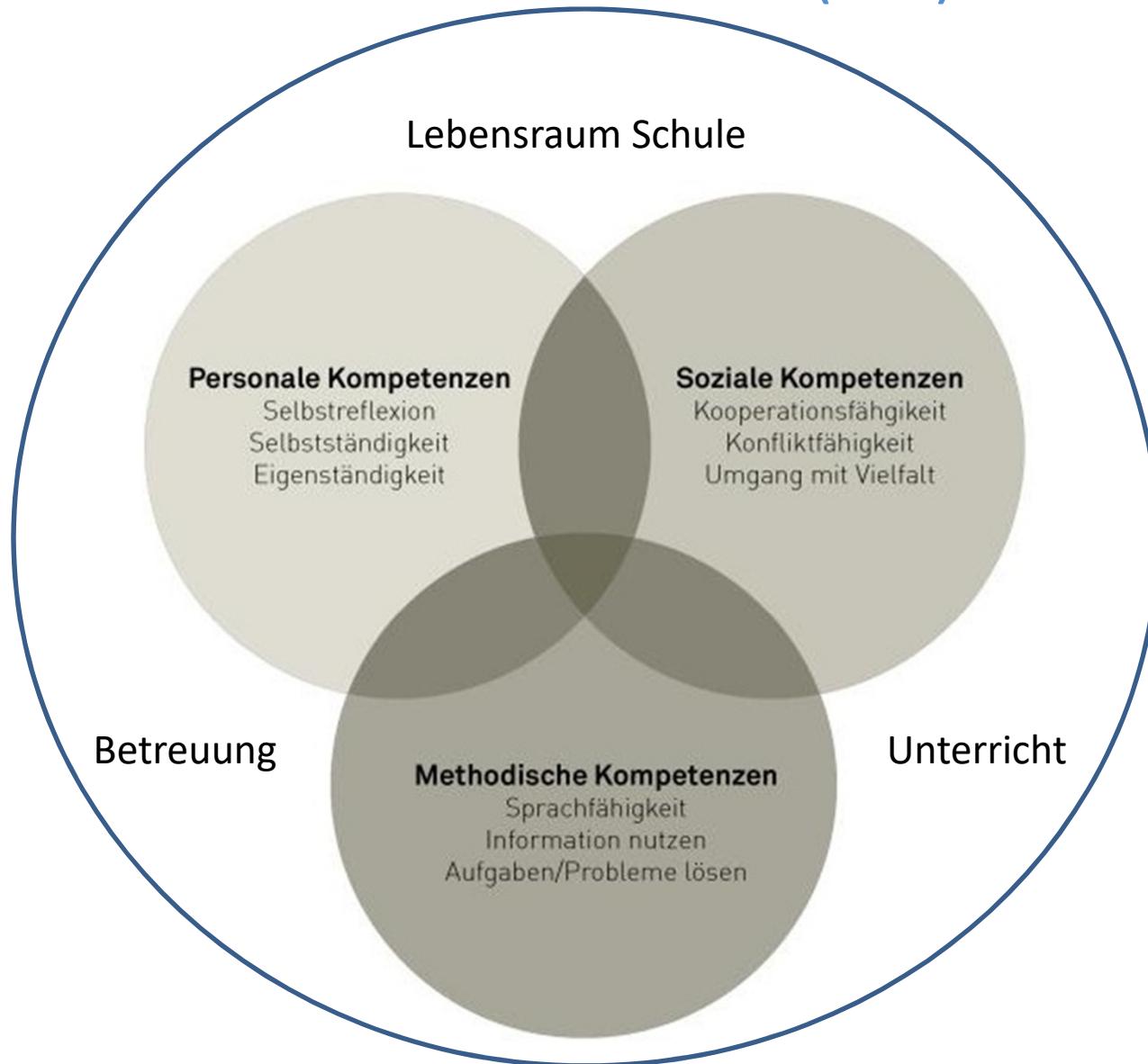
Abbildung 4: Entwicklungsorientierte Zugänge und Fachbereiche Lehrplan 21



## VERKNÜPFUNG DER TEILE



# MODUL ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN (ÜFK)



# ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Personal



Selbstreflexion



Selbstständigkeit



Eigenständigkeit

Sozial



Dialog- und  
Kooperationsfähigkeit



Konfliktfähigkeit



Umgang mit Vielfalt

Methodisch



Sprachfähigkeit

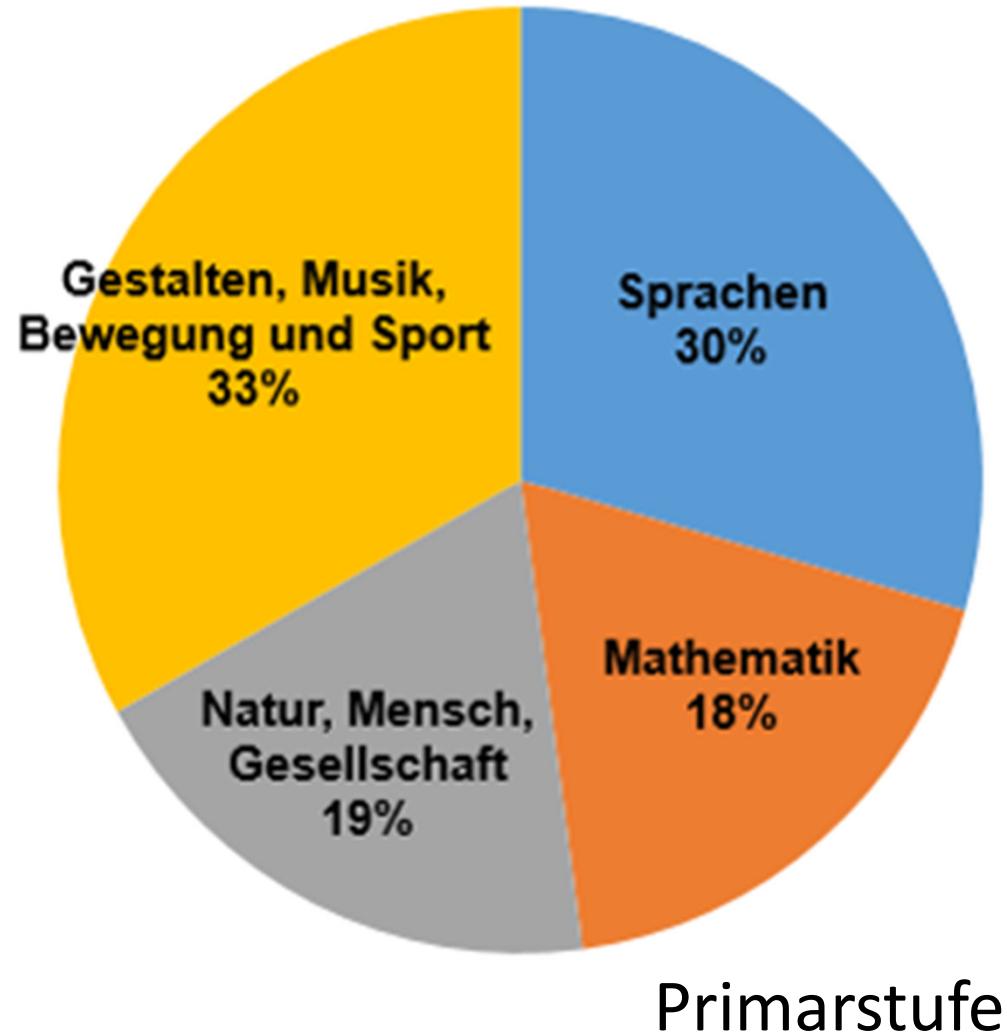


Informationen  
nutzen



Aufgaben/  
Probleme lösen

## LEKTIONENTAFEL



## NEUE NAMEN UND GRUNDSÄTZLICHE NEUERUNGEN

- ◎ NMG: Natur, Mensch, Gesellschaft
- ◎ MA: Mathematik
- ◎ RKE: Religion, Kultur und Ethik (Ethik wird neu ergänzt)
- ◎ MI: Medien und Informatik
- ◎ TTG: Technisches und Textiles Gestalten, neu ab 1. Klasse, Reduktion in den 4. – 6. Klassen
- ◎ MU: Musik
- ◎ BG: Bildnerisches Gestalten
- ◎ S: Sport
- ◎ MGA: bisher MEZ, musikalische Grundausbildung
  
- ◎ Englisch neu ab 3. Klasse
- ◎ 2. Fremdsprache Französisch: 5. und 6. Klasse je 3 WL
- ◎ 6. Klassen erst ab 2019 mit neuer Stundentafel

## NEUE NAMEN UND GRUNDSÄTZLICHE NEUERUNGEN

- ◎ MINT-Fächer werden gestärkt:
  - (Mathematik – Informatik – Naturwissenschaften – Technik)
  - Neu eine Lektionen «Medien und Informatik» 5. + 6. Klasse

### Sekundarschule

- 1. und 3. Sekundarklasse: 1 WL MI
- 2. Sekundarklasse: + 2 WL in Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)
- ◎ Berufliche Orientierung:
  - 1 Lektion in der 2. Sek, in der 3. Sek neues Wahlfach
- ◎ Projektunterricht: neu 2 statt 3 Lektionen in der 3. Sek

## MEDIEN UND INFORMATIK, TABLETS

- ◎ Modul, ab 5. Klasse 1 Lektion
- ◎ Anwendungskompetenz in allen Fachbereichen, ab 1. Zyklus ein Thema in verschiedenen Fächern
- ◎ Ab 5. Klasse Schwergewicht in der einzelnen Lektion auf Medienbildung (Wirkung, Gefahren, Nutzung) und Informatik (Programmieren von Robotern, Spielen, Hardware/ Software, ....).

Abbildung 1: Struktur Modullehrplan



## INFOS ZUM «VERLEIH», BEDINGUNGEN ETC

- ◎ 5. Klässer erhalten Tablet, welche sie bis Ende 6. Klasse behalten. Die OS erhält keine Tablets.
- ◎ Tablet ist persönlich für 2 Jahre, aber ausgeliehen von der Schule, Haftung wird im Einzelfall geprüft. OIZ ist auch in Pilot: Idee ist, wenn etwas kaputt geht, kann die Schule das Gerät zur Reparatur geben.
- ◎ Heimnehmen nur mit Erlaubnis KLP und Eltern nach Elternabend. Wenn Geräte heimgehen, können Kinder Übungseinheiten lösen. Werden die Tablets im Schulnetz eingesetzt, gelten die üblichen Sicherheitsbestimmungen. Für den Einsatz zu Hause sind die Eltern verantwortlich.
- ◎ Eltern, welche den Tableteinsatz zu Hause nicht wünschen, müssen respektiert werden. In solchen Fällen können die betroffenen SchülerInnen ausschliesslich zu Unterrichtszeiten mit den persönlichen Tablets arbeiten.
- ◎ Erfahrung zeigt: unproblematisch in anderen Gemeinden, praktisch kein Diebstahl da Kinder darauf aufpassen wie auf Natel

## NEUERUNGEN IN DER LEKTIONENTAFEL

### Anzahl Unterrichtslektionen für Schülerinnen und Schüler

- ◎ Kindergarten keine Änderung (1. KG 20 L , 2. KG 24 L)
- ◎ 1. Klasse Kinder neu 26 WL (+2 TTG)  
→ neu 3 Nachmittage anstatt 2
- ◎ 2. Klasse identisch wie bisher  
→ 3 Nachmittage
- ◎ 3. Klasse neu 27 Lktionen (+1 E)  
→ 3 Nachmittage, neu 1 Überhangstunde
- ◎ 4. Klasse neu 27 Lktionen (- 2 TTG)  
→ 3 Nachmittage (bisher 4), entweder Überhang oder TT
- ◎ 5. Klasse weiterhin 30 Lktionen  
→ 4 Nachmittage
- ◎ 6. Klasse weiterhin 30 Lktionen  
→ 4 Nachmittage

## KOMPETENZORIENTIERTER UNTERRICHT

.....und ist das Kind nicht wenigstens die Hälfte des Weges  
alleine gegangen, so hat es nichts gelernt. *Sokrates*

**Kompetenz** ist  
die kognitive Fähigkeit (**Wissen**) und die  
Fertigkeit (**Können**), Probleme zu lösen,  
sowie die Bereitschaft (**Wollen**), dies  
auch zu tun.



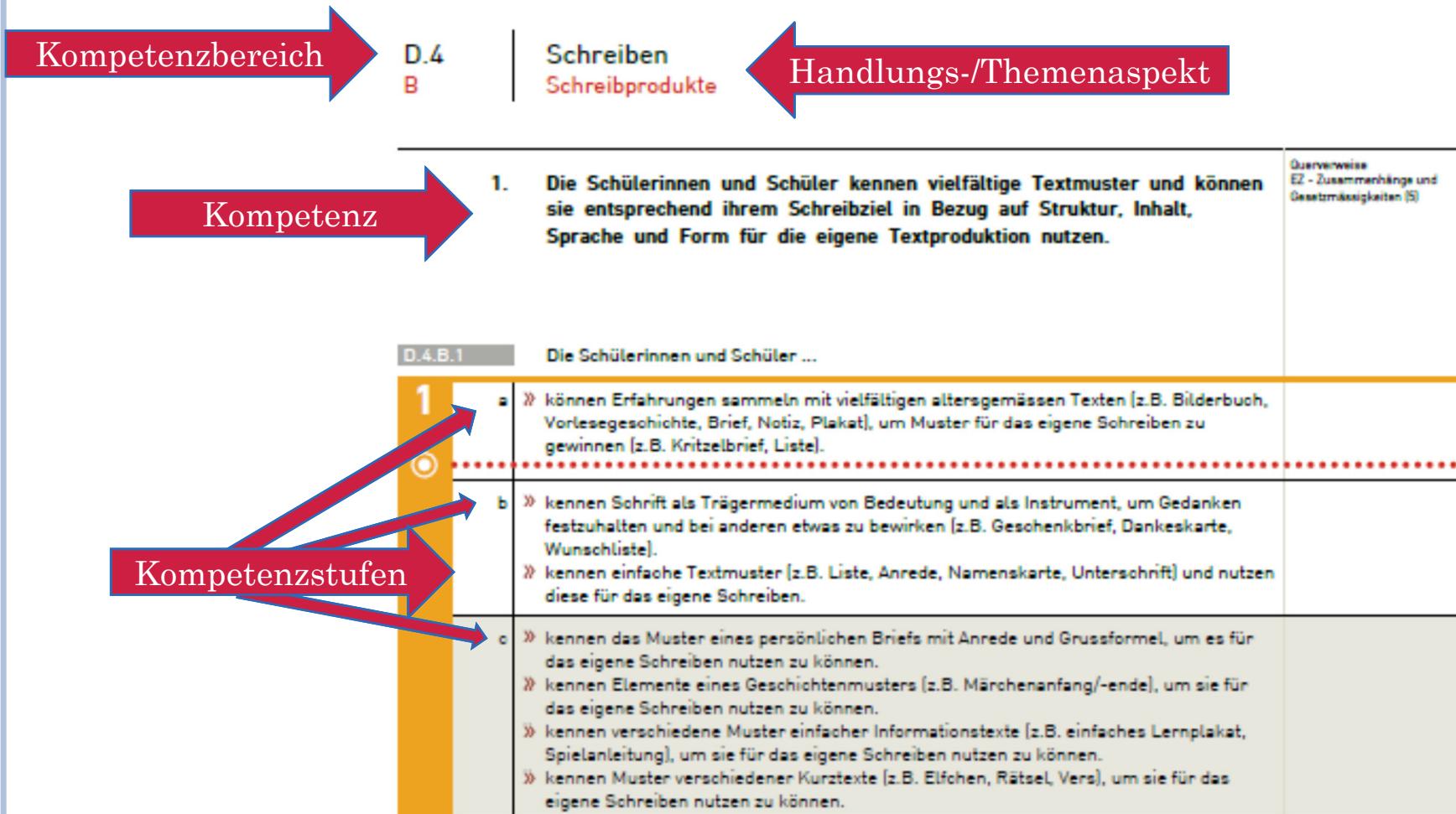
Erworbenes **Wissen** und **Können** in unvorhergesehenen  
Situationen einsetzen.

## KOMPETENZORIENTIERTER UNTERRICHT

Mit der Kompetenzorientierung im Lehrplan 21 wird signalisiert, dass der Lehrplan nicht bereits erfüllt ist, wenn bestimmte Inhalte im Unterricht behandelt wurden, sondern erst dann, wenn die Kinder und Jugendlichen über das nötige Wissen und Können verfügen und dieses auch anwenden können.



# DER AUFBAU DER KOMPETENZBEREICHE IM LEHRPLAN 21





Orientierungspunkt Ende KiGa

Auftrag 1. Zyklus  
KiGa – 2. Klasse

D.4.B.1

Die Schülerinnen und Schüler ...

1

- a) » können Erfahrungen sammeln mit vielfältigen altersgemässen Texten (z.B. Bilderbuch, Vorlesegeschichte, Brief, Notiz, Plakat), um Muster für das eigene Schreiben zu gewinnen (z.B. Kritzelbrief, Liste).

- b) » kennen Schrift als Trägermedium von Bedeutung und als Instrument, um Gedanken festzuhalten und bei anderen etwas zu bewirken (z.B. Geschenkbrief, Dankeskarte, Wunschliste).  
» kennen einfache Textmuster (z.B. Liste, Anrede, Namenskarte, Unterschrift) und nutzen diese für das eigene Schreiben.

- c) » kennen das Muster eines persönlichen Briefs mit Anrede und Grussformel, um es für das eigene Schreiben nutzen zu können.  
» kennen Elemente eines Geschichtenmusters (z.B. Märchenanfang/-ende), um sie für das eigene Schreiben nutzen zu können.  
» kennen verschiedene Muster einfacher Informationstexte (z.B. einfaches Lernplakat, Spielanleitung), um sie für das eigene Schreiben nutzen zu können.  
» kennen Muster verschiedener Kurstexte (z.B. Elfsachen, Rätsel, Vers), um sie für das eigene Schreiben nutzen zu können.

2

- d) » kennen das Muster eines Dialogs, um es für das eigene Schreiben nutzen zu können.

BG.1.B.1.1b

3

- e) » kennen Erzählmuster wie Erzählperspektive, Perspektivenwechsel, um sie für das eigene Schreiben nutzen zu können (z.B. Erlebniserzählung aus Sicht von zwei oder mehr Figuren, Parallelgeschichte).

- » kennen inhaltliche und formale Merkmale von dokumentierenden Textsorten (z.B. Lernjournal, Protokoll), um sie für das eigene Schreiben nutzen zu können.

BO

- f) » kennen vielfältige Textmuster (z.B. poetische Formen, Zusammenfassung, Interview, E-Mail, Portfolio, Plakat, Wandzeitung, Präsentationsfolien), um sie für das eigene Schreiben nutzen zu können.

BO

- g) » kennen Merkmale eines Bewerbungsschreibens und eines Lebenslaufs, um sie für das eigene Schreiben von Bewerbungen nutzen zu können.

BO

- h) » kennen vielfältige Textmuster (z.B. Erzählung, Argumentation, Zeitungsbericht, Geschäftsbrief, Blog-Beitrag, Lernjournal, Flyer, Präsentationsfolien), um sie für das eigene Schreiben nutzen zu können.  
» kennen Formulierungsmuster, die typisch für verschiedene Textsorten sind (z.B. Geschäftsbrief vs. E-Mail vs. privater Brief), um sie für das eigene Schreiben nutzen zu können.  
» kennen alle Teile von Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Bewerbungsbrief).

MI - Produktion und Präsentation  
MI - Produktion und Präsentation  
MI - Produktion und Präsentation

Orientierungspunkt Ende 4. Kl

Auftrag 2.  
Zyklus  
3.- 6. Klasse

Mindestanspruch 2. Zyklus

Auftrag 3.  
Zyklus  
Oberstufe

Mindestanspruch 3. Zyklus

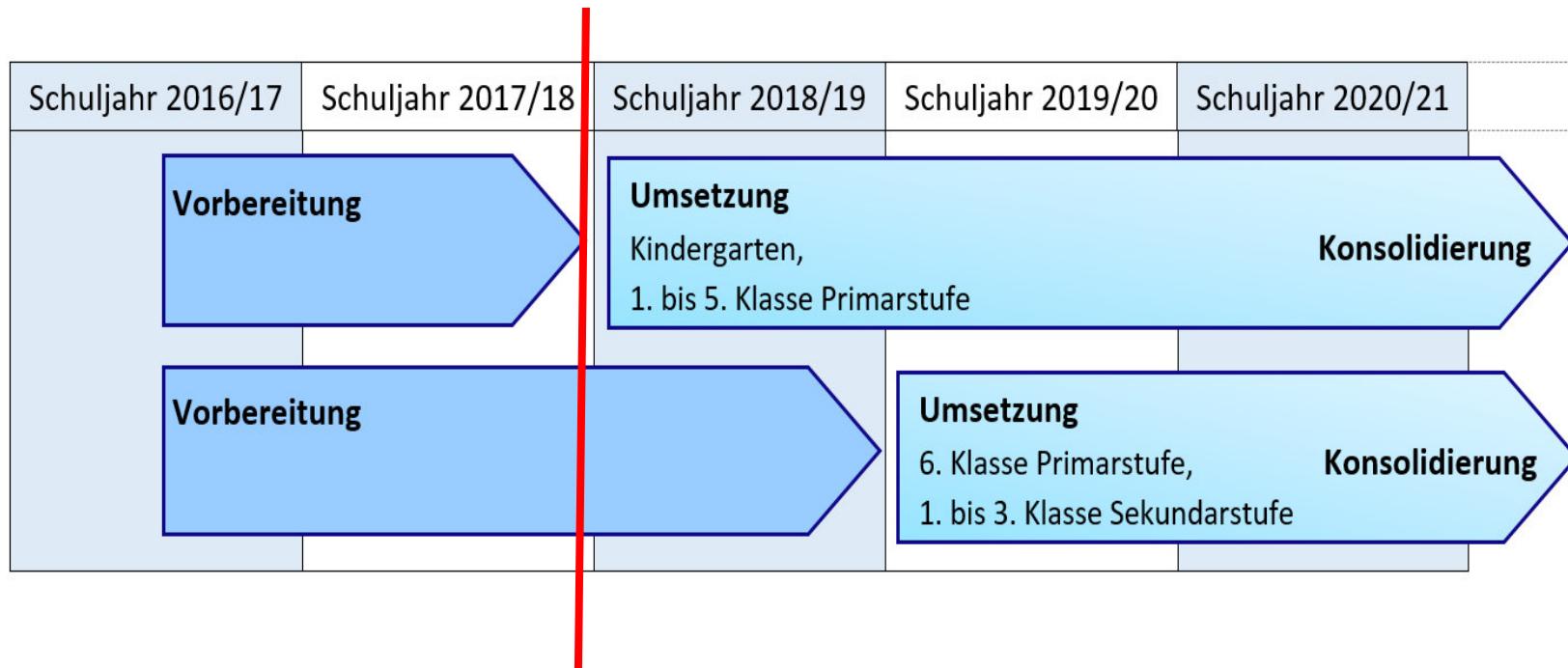
Orientierungspunkt Mitte 2. Sek

- ◎ Der Kindergarten-Lehrplan und der Lehrplan Englisch sind heute schon kompetenzorientiert.
- ◎ Die meisten Lehrmittel sind bereits kompetenzorientiert (zu 90%). Was noch nicht aktuell ist, wird überarbeitet oder neu entwickelt.

## ZEUGNIS

- ◎ Die Struktur und die Häufigkeit der Zeugnisse bleibt mit der Einführung des Lehrplans 21 im Kanton Zürich erhalten.
- ◎ Die Zeugnisse werden begrifflich auf die neuen Fachbereiche des Lehrplan 21 abgestimmt. (*ab Zeugnis Januar 2019*)
- ◎ Die Schriftnote fällt weg: Sie ist neu Teil der Deutschnote
- ◎ Für die 6. Klasse der Primarstufe und die Sekundarstufe erfolgt die Anpassung auf das Schuljahr 2019/20.

## ZEITPLAN EINFÜHRUNG LP 21



- Den Schulen stehen 3 zusätzliche Weiterbildungstage während der Unterrichtszeit zur Verfügung.

## UNTERLAGEN UND FRAGEN

[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

- ⇒ Downloadbereich
- ⇒ Lehrplan 21 im pdf-Format